

ADVENT ECHO

Gemeindezeitschrift der Siebenten-Tags-Adventisten



Verändert in Christus

**Generalkonferenz-
Vollversammlung 2005**

Die 58. Vollversammlung der Generalkonferenz liegt gerade hinter uns. Auch wenn sie wenig spektakulär verlief, weil keine strittigen Entscheidungen anstanden, gibt es dennoch viel Berichtenswertes, das nicht mehr in diese Sonderausgabe des ADVENTECHO aufgenommen werden konnte. Deshalb haben wir hier nur kurz einen „ersten Blick“ auf die Vollversammlung der Generalkonferenz geworfen und informieren über die wichtigsten Ereignisse und Beschlüsse. Zudem haben wir noch einige Meinungen und Stimmun-

Auf den ersten Blick

gen in Wort und Bild eingefangen. In den nächsten beiden regulären ADVENTECHO-Ausgaben vertiefen wir diese Eindrücke durch Berichte und Reportagen über Aktionen und Gottesdienste während der Generalkonferenz. Wir analysieren die Wahlen und Beschlüsse und dokumentieren wichtige Erklärungen. Und natürlich gibt es wieder jede Menge Fotos – auch im Internet (www.advent-verlag.de)!

Übrigens: Wer das ADVENTECHO noch nicht regelmäßig bezieht, aber auf den „ersten Blick“ durch diese Sonderausgabe neugierig wurde, kann ganz bequem noch einen „zweiten“ und „dritten Blick“ riskieren: Einfach mit der Bestellkarte auf Seite 7 ein kostenloses dreimonatiges Probeabonnement anfordern. Eine solche Gelegenheit kommt so schnell nicht wieder ... *tl*

Inhalt Spezial GK/2005

AKTUELL

- 3 Gottes Mühlen mahlen langsam – aber sie mahlen!**
- 5 Sie leiten die Gemeinschaft in Europa**
- 6 Stimmen und Stimmungen**
- 7 Kommentar: St. Louis, die zwei Seiten der Medaille**

Generalkonferenz – was ist das?

KLEINES LEXIKON DER WICHTIGSTEN BEGRIFFE

Generalkonferenz (GK):

Oberstes Leitungsorgan der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, auch Weltarbeitsgemeinschaft genannt. Sie wird geleitet von einem Präsidenten (der keine Vollmachten besitzt, sondern nur „Erster unter Gleichen“ ist), den Vizepräsidenten, dem Generalsekretär und dem Schatzmeister. Daneben gibt es zahlreiche Abteilungen (z. B. Predigtamt, Jugend, etc.), denen jeweils ein Leiter vorsteht, der meist von Untersekretären unterstützt wird. Sitz der Generalkonferenz ist Silver Spring in der Nähe der US-Hauptstadt Washington D. C.

Generalkonferenz-Vollversammlung:

Findet alle fünf Jahre statt und besteht aus Geschäftssitzungen der Delegierten, Ausschusssitzungen, beispielsweise des Ernennungsausschusses, sowie Rechenschaftsberichten der verschiedenen Abteilungen und Dienste. Änderungen an den Glaubenspunkten der Gemeinschaft oder dem Gemeindehandbuch bedürfen der Zustimmung einer Mehrheit der Delegierten. Die nächste GK-Vollversammlung findet 2010 in Atlanta (USA), die übernächste 2015 in London statt.

Delegierte:

Jeder Verband entsendet entsprechend seiner Mitgliederstärke eine bestimmte Anzahl Abgeordneter in die Vollversammlung, ebenso die wichtigen adventistischen Institutionen. Die Vollversammlung besteht aus 2.000 Delegierten. Sie vertreten derzeit 14,3 Millionen getaufte Adventisten in 204 Ländern. Davon leben 93 Prozent außerhalb der USA und ein Drittel in Afrika.

Exekutiv-Ausschuss:

Zwischen den Vollversammlungen das höchste Beschlussorgan der Generalkonferenz. Er besteht aus ca. 200 Mitgliedern aus aller Welt und tagt zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst).

Division:

Gebietskörperschaft der Generalkonferenz. Sie erstreckt sich über mehrere Länder. Es gibt derzeit 13 Divisionen, die auf ihrem Gebiet die Generalkonferenz vertreten und deren Aufgaben wahrnehmen. Die deutschsprachigen Länder gehören zur Euro-Afrika-Division (EUD) mit Sitz in Bern (Schweiz). *tl*

Etwa 40.000 Besucher erlebten die Sabbatgottesdienste im Edward Jones Dome.



Gottes Mühlen mahlen langsam – aber sie mahlen!

58. VOLLVERSAMMLUNG DER GENERALKONFERENZ IN ST. LOUIS/USA

Die meisten Leiter der Generalkonferenz und der Divisionen wurden wiedergewählt, ein neuer Glaubenspunkt verabschiedet, einige Stellungnahmen zu aktuellen Themen abgegeben und einige neu formulierte Passagen für das Gemeindehandbuch beschlossen. So lässt sich das Ergebnis der 58. Generalkonferenz-Vollversammlung zusammenfassen, die vom 29. Juni bis 9. Juli 2005 in St. Louis (US-Bundesstaat Missouri) tagte. Die Sitzung im „Edward Jones Dome“ stand unter dem Motto „Verändert in Christus“ und wurde an den Sabbatgottesdiensten von bis zu 40.000 Menschen besucht, darunter etwa 15.000 Dauerteilnehmer und 2.000 Delegierte aus aller Welt. Im angrenzenden Kongressgebäude „America’s Center“ stellten auf einem „Markt der Möglichkeiten“ 560 adventistische Hochschulen, Verlage, Krankenhäuser, Fernsehstationen, Sozialwerke und sonstige Institutionen ihre Arbeit vor. Während dieser Tage gab es Geschäftssitzungen für die Delegierten und Mitglieder des Ernennungsausschusses und ein geistliches Rahmenprogramm an den Abenden und Sabbaten, angereichert mit zahlreichen Musikbeiträgen.

Alle Veranstaltungen, in denen die weltweite Arbeit unserer Gemeinschaft vorgestellt wurde, waren allgemein zugänglich. Für die Verständigung der Delegierten und Besucher sorgten 230 ehrenamtliche Dolmetscher durch Simultanübersetzungen in 20 Sprachen, darunter Deutsch, Französisch, Rumänisch, Russisch und Spanisch.

EIN NEUER GLAUBENSPUNKT UND EINE ÜBERRASCHUNG

Nach einem Tag der geistlichen Besinnung und des Gebets wurde die Generalkonferenz-Vollversammlung eröffnet. Die Delegierten befassten sich mit dem Auf-

trag und den Zukunftsplänen der weltweiten Freikirche. Darüber hinaus wurden Arbeits- und Rechenschaftsberichte der Generalkonferenz sowie der 13 Divisionen entgegengenommen, Änderungen der Satzung und Anpassungen der Gemeindeordnung beschlossen, sowie den „Glaubensüberzeugungen“ ein weiterer Artikel mit dem Titel „In Christus wachsen“ hinzugefügt.

Außerdem galt es, über 150 Stellen mit Verantwortlichen für die Generalkonferenz-Leitung und für die Divisionen zu besetzen.

Pastor Dr. Jan Paulsen (70), ein gebürtiger Norweger, der dieses Amt seit 1999 innehat, wurde einstimmig für weitere fünf Jahre zum Präsidenten der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) wiedergewählt. Auch der Generalsekretär Matthew A. Bediako (Ghana) und der Schatzmeister Robert E. Lemon (Kanada) wurden wiedergewählt, ebenso die meisten Vizepräsidenten und Abteilungsleiter.

Eine Überraschung gab es allerdings bei der Wahl der insgesamt neun Vizepräsidenten. Erstmals in der Geschichte der Adventgemeinde wurde mit der Afroamerikanerin Dr. Ella Louise Smith Simmons eine Frau in eines der höchsten Gemeindeämter gewählt. Die Vizepräsidenten unterstützen den Präsidenten der Generalkonferenz in seinen administrativen Aufgaben. Dr. Simmons möchte schwerpunktmäßig im Bereich Bildung wirken. Neu als Vizepräsidenten sind außerdem Pastor Kandanga Mwansa (Harare/Simbabwe), bisher Vorsteher der Südliches-Afrika-Indischer Ozean-Division, sowie der amerikani-

Der wiedergewählte Vorstand der Generalkonferenz: Dr. Jan Paulsen (Präsident), Matthew A. Bediako (Generalsekretär), Robert E. Lemon (Schatzmeister), jeweils mit ihren Ehefrauen (von oben).





Die Riege der Vizepräsidenten (jeweils von links) –vorne:

Dr. Eugene Hsu Kin-Yi, Dr. Ella M. Simmons, Armando Miranda; Mitte: Lowell Cooper, Dr. Ted N. C. Wilson, Kadanga Mwansa; hinten: Mark A. Finley, Gerald D. Karst, Dr. Michael L. Ryan.



Vorsteher der 13 Divisionen (jeweils von links) –

vorne: Jaiyong Lee, Nordasiens-Pazifik-Division; Artur Stele, Euro-Asien-Division; Ronald Watts, Südasiatische Division; Alberto Gulfan, Südasiens-Pazifik-Division; Mitte: Luka Daniel, Westliche Zentral-Afrika-Division; Don Schneider, Nordamerikanische Division; Laurie Evans, Süd-Pazifik-Division; Paul Ratsara, Südliches-Afrika-Indischer-Ozean-Division; hinten: Ruy Nagel, Südamerikanische Division; Ulrich Frikart, Euro-Afrika-Division; Israel Leito, Mittelamerikanische Division; Bertil Wiklander, Trans-europäische Division; Geoffrey Mbwana, Östliche Zentral-Afrika-Division.

sche Evangelist Mark A. Finley. Als weitere Vizepräsidenten wurden die Kanadier Lowell Cooper und Gerald D. Karst, die US-Amerikaner Dr. Ted N. C. Wilson und Dr. Michael L. Ryan, der Chinese Dr. Eugene Hsu Kin-Yi sowie der Mexikaner Armando Miranda in ihrem Amt bestätigt.

Knapp 48 Stunden später kam es jedoch zu einer Änderung des Gemeindehandbuchs, wonach der Präsident der Generalkonferenz ein „ordinierter, erfahrener Geistlicher“ sein muss. Dadurch wird Frauen der Zugang zum obersten Leitungamt verwehrt. Sie können zwar nach ihrem Theologiestudium als Pastorin „gesegnet“ oder als Älteste eingesegnet werden und damit fast alle Amtshandlungen, wie Taufe, Abendmahl, Trauung und Beerdigung, vornehmen; doch als Pastor ordiniert werden derzeit nur männliche Geistliche. Trotz des Einwands, dass bei Zustimmung nicht nur Frauen, sondern auch „erfahrene Nicht-theologen“ von dem höchsten Kirchenamt ausgeschlossen seien, votierte die Mehrheit der Delegierten für die Einfügung einer entsprechenden Regelung in die Verfassung der Generalkonferenz. Von den weltweit 14 Millionen Adventisten

sind rund zwei Drittel Frauen. Immerhin wurden von den Delegierten kurz darauf zwei weitere Frauen in hohe Ämter gewählt: die Afroamerikanerin Rosa T. Banks als neue stellvertretende Generalsekretärin und die Philippinin Daisy Jane Orion als beigeordnete Schatzmeisterin. Beide Frauen gehören damit zum engeren Führungskreis der Generalkonferenz.

FÖRDERUNG GEISTLICHER LEITERSCHAFT

Die rasante Mitgliederentwicklung der letzten Jahrzehnte mit einer derzeitigen jährlichen Zuwachsrate von rund fünf Prozent veranlasste die Generalkonferenz, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie gewährleistet werden könne, dass diese neue Generation von Adventisten die Identität der Gemeinschaft bewahre. Deshalb befasste sich die Vollversammlung erstmals an fünf Tagen hintereinander mit den Qualitätsmerkmalen adventistischer Führungskräfte. Nach halbstündigen Referaten standen jeweils 45 Minuten für den Mei-

nungsaustausch zur Verfügung. Das Material soll später für Führungsseminare zur Verfügung gestellt werden.

Zudem befassten sich die Delegierten mit den Themen „Gemeinde und geistliches Leben“, „Gemeinde und Gesellschaft“, „Gemeinde und Glaubensverlust“, „Gemeinde und die großen Städte“, „Gemeinde und säkulares Denken“.

„WO IST DIE JUGEND?“

Kritisch wurde bei Delegierten, Gästen und Besuchern die Tatsache aufgenommen, dass von den 2.000 Delegierten der Weltsynode nur 35 unter 30 Jahre alt waren. Immer wieder wurde die Frage laut: „Wo ist die Jugend?“ Der wiedergewählte Präsident, Pastor Dr. Jan Paulsen, betonte bei der Eröffnung der Vollversammlung, dass von den weltweit 14,3 Millionen Mitgliedern etwa 70 Prozent zur Generation bis 30 Jahre zählten. Er forderte die ältere Generation auf, mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen in eine Partnerschaft zu treten, denn in den jungen Leuten steckten Energien und Ideen, auf die niemand verzichten könne. Die Kritik fiel deshalb stark ins Gewicht, weil bei der letzten

Generalkonferenz-Vollversammlung im Jahre 2000 in Toronto zwar auch nur 45 Delegierte im Alter unter 30 Jahren waren – damals beschlossen die Abgeordneten allerdings, die Verbände eindringlich zu bitten, bei der nächsten Weltsynode 2005 in St. Louis mehr Jugendliche als Delegierte zu benennen. Obwohl Generalkonferenz-Präsident Jan Paulsen in einem Rundschreiben alle 13 Divisionen aufgefordert hatte, bei der Auswahl der Delegierten auf einen hohen Anteil junger Menschen zu achten und in seinem Brief mahnte, dass die Jugend „die Zukunft unserer Gemeinde bedeutet“, ging die Zahl der Jugenddelegierten zurück. Pastor Baraka Muganda, wiedergewählter Leiter der Jugendabteilung der Generalkonferenz, sagte: „Es ist an der Zeit, dass wir junge Leute an den Entscheidungsprozessen beteiligen.“



Als offizieller deutscher Beitrag spielte die Gruppe „Sela“ vor den Besuchern im Dome.



Trotz des mäßigen Essens war die Stimmung bei den deutschen Delegierten gut. Im Bild u. a. Markus Czettel, Günter Machel, Norbert Dorotik, Klaus van Treck, Bernhard Bleil (von links).



Die „Pro-Active-Kids“ aus Ghana begeisterten das Publikum.

MUSIK UND STRASSENAKTIONEN

Die Jugendlichen waren hingegen sehr zahlreich im Rahmenprogramm, vor allem bei den musikalischen Darbietungen, vertreten. Als offizieller musikalischer Beitrag aus Deutschland war die Gruppe „Sela“ eingeladen, die sowohl im Edward Jones Dome als auch bei der evangelistischen Aktion „Impact St. Louis“ mehrfach auftrat. An dieser Straßenevangelisation in der Fußgängerzone der City beteiligten sich 400 junge Adventisten aus 15 Ländern, um mit den unterschiedlichsten Methoden Menschen auf Jesus aufmerksam zu machen. Zudem gab es weitere Aktivitäten, wie Einsätze für Obdachlose, Straßengraffiti malen sowie die Aktion „Clean Sweep“, bei der Jugendliche die Straßen der Nachbarstadt Berkeley von Unrat reinigten.

HOHER BESUCH UND ABSCHLUSSPARADE

Vertreter der Baptisten, Katholiken, Lutheraner, Mennoniten, Presbyterianer, der Jüdischen Gemeinde und der Präsident der Konferenz Europäischer Kirchen, Pfarrer Jean-Arnold de Clermont, überbrachten der Generalkonferenz Grußworte. Auch der Staatspräsident der afrikanischen Republik Botswana, Festus G. Mogae, sandte eine Grußbotschaft. Unter den Gästen waren ferner der Generalgouverneur und Vertreter der britischen Krone für den karibischen Inselstaat Antigua und Barbuda, Sir James Carlisle, der Vizepräsident der Nationalversammlung von Angola, Benjamin Foster Bieva, sowie weitere Amtsträger aus Indien, Argentinien, Papua-Neuguinea und der Bürgermeister von St. Louis.

Den Abschluss der multikulturellen Großveranstaltung bildete traditionsgemäß die „Parade der Nationen“, an der Frauen, Männer und Kinder aus allen 204 Ländern, in denen Adventisten vertreten sind, teilnahmen, darunter erstmals auch Irak und Nordkorea. Die Schlussveranstaltung sowie der größte Teil des Programms der Generalkonferenz wurden live über verschiedene Satelliten-Fernsehzwecke, zahlreiche Rundfunkstationen und per Internet übertragen.

APD/tl

Sie leiten die Gemeinschaft in Europa

Die Vorsteher der drei europäischen Divisionen wurden in ihrem Amt bestätigt. Ulrich Frikart (Euro-Afrika-Division), Bertil Wiklander (Trans-Europäische-Division) und Artur A. Stele (Euro-Asien-Division) stehen weiterhin an der Spitze der Adventgemeinden in Europa.



Vorsteher Ulrich Frikart (Mitte), Sekretär Gabriel Maurer (rechts) und Schatzmeister Peter Kunze bilden den Vorstand der Euro-Afrika-Division.

Die Wahlergebnisse der Euro-Afrika-Division (EUD) im Einzelnen:

Vorsteher: Ulrich Frikart (wiedergewählt)
Sekretär: Gabriel Maurer (wiedergewählt)
Schatzmeister: Peter Kunze (wiedergewählt)



Karel Nowak, der neue Abteilungsleiter für Kommunikation und religiöse Freiheit.

Neu besetzt wurden folgende Abteilungen:

Kommunikation und Religionsfreiheit: Pastor Karel Nowak (54), er war 14 Jahre lang (bis 2004) Vorsteher der Tschecho-Slowakischen Union. Vorher hat er elf Jahre lang als Redakteur und Verlagsleiter gearbeitet. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Töchter.

Frauentdienste: Christiane Vertallier (55) übernimmt diese Abteilung von Noëlle Vitry, die in einem Jahr ihre Rente antritt und sich aus diesem Grund nicht mehr zur Verfügung stellt. Christiane Vertallier ist mit Bruno Vertallier (siehe unten) verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Töchtern.

Wiedergewählt wurden folgende Personen:

Erziehung und Familie: Dr. Roberto Badenas (62), der seit sieben Jahren diese Abteilung leitet, war zuvor Dekan der Theologischen Fakultät in Collonges (Frankreich). In seiner Aufgabe wird er von Ehefrau Conchín unterstützt.

Evangelisation und Predigtamt: Pastor Dr. Bruno Vertallier (56), der vor einem Jahr diese Aufgabe übernommen hat, war vorher Vereinigungsvorsteher in Südfrankreich.

Gesundheit und Globale Mission: Dr. Jochen Hawlitschek (64), seit 15 Jahren in der EUD, wurde für ein Jahr wiedergewählt, da er 2006 in Rente geht.

Jugend: Corrado Cozzi (46), seit sechs Jahren in dieser Aufgabe, kommt aus Italien und ist Vater von zwei erwachsenen Kindern.

Kinderdienste: Elsa Cozzi (45), die seit fünf Jahren diese Aufgabe wahrnimmt, ist Lehrerin und Mutter von zwei erwachsenen Kindern. (Ab jetzt gehört der Bereich Kindersabbatschule auch in diese Abteilung.)

Anlässlich der Herbstsitzung der EUD im November sind folgende drei Bereiche zu besetzen:

Sabbatschule und Heimatmission

Predigerfrauen: Hier soll die Aufgabenstellung neu definiert werden (es handelt sich zzt. um eine 25-Prozent-Stelle).

Verlagsarbeit und Buchevangelisation: Hier ist daran gedacht, einem Verlagsleiter die Koordination dieses Bereiches anzuvertrauen.

Weitere Bereiche – wie die Förderung des Schrifttums von E. G. White – werden in Personalunion (hier durch den Sekretär Gabriel Maurer) betreut, andere – wie die Weiterbildung von Pastoren und Führungskräften – in Zusammenarbeit mit vorhandenen Einrichtungen wahrgenommen (beispielsweise durch die Weiterbildungsstel-

Was war gut? Was schlecht?

STIMMEN UND STIMMUNGEN

+ Was hat dich am meisten beeindruckt? – Was hat dich negativ berührt?



Hildburg und Herald Hopf – Delegierte bzw. Gast (Hansa-Vereinigung)

- + Die bunte Vielfalt, dass hier aus verschiedenen Ländern Offenheit füreinander da war – ganz besonders in den Diskussionen, indem auch kritische Punkte offen ausgedrückt wurden. Dann war da noch ein Erlebnis auf der Straße, das ich toll fand: Junge Leute von einer adventistischen Universität haben mit Kindern ein Lied gesungen und sind dabei sehr positiv auf die Menschen zugegangen. Es war einfach schön.
- Am Anfang hat uns sehr bedrückt, dass es scheinbar keine Angebote für Kinder gab. Das haben wir dann mehrfach an verschiedenen Stellen angemahnt. Inzwischen gibt es einige bekannte Plätze, wo man weiß, dass es dort Programm für Kinder gibt.



Oscar Bel – Delegierter (GranoVita Spanien)

- + Die Vielfalt unserer kulturellen Zusammensetzung hat mich sehr beeindruckt. Darin erkenne ich auch die Größe des Evangeliums, das durch so viele Facetten und Puzzesteine der Wahrheit zu einem großen Ganzen wird. Trotz der Vielfalt ist deutlich die Einheit zu erkennen – das finde ich faszinierend.
- Bemängeln möchte ich die Unbeweglichkeit im Blick auf die Besetzung der Wahlämter. Daraus, dass es so gut wie keine Personalveränderungen gegeben hat, müsste man ableiten, dass die Adventgemeinde weltweit perfekt bzw. optimal besetzt. Das so zu sehen, fällt mir schwer.



Annerose Nickel – Ausstellerin (Theologische Hochschule Friedensau)

- + Mich hat an diesem Abend beeindruckt, dass die Afrikaner endlich afrikanische – und nicht amerikanisierte – Musik gemacht haben. Das fand ich herrlich.
- Negativ ist mir nichts aufgefallen. Ich kann nur die Hitze hier nicht so gut ab.



Isaac Donkor – Gast (Nordrhein-Westfälische Vereinigung)

- + Mich haben am meisten die Berichte der Divisionen begeistert, weil dabei deutlich wurde, dass es einen enormen Mitgliederzuwachs gegeben hat. Darüber bin ich sehr glücklich.
- Am meisten abgestoßen hat mich das Essen. Das



war furchtbar. Da will ich ehrlich sein. Dann fand ich es nicht gut, dass es für die Gäste offensichtlich keine gute Betreuung gibt – nur die Delegierten werden hervorragend betreut.

Heidemarie Klingeberg – Ausstellerin (STIMME DER HOFFNUNG)

- + Ich finde es auf der Generalkonferenz immer wieder begeistertend, wie viele Leute ich hier treffe und mal wieder sehe. Das sind oft Personen, die ich fünf Jahre nicht gesehen habe.
- Nicht so schön finde ich die überwiegend amerikanische Präsenz. Als Europäer gerät man hier doch ganz schön ins Hintertreffen. Nach meiner Ansicht sollten die anderen Kulturen noch stärker herausgestellt werden.



Johannes Naether – Gast (Niedersachsen-Vereinigung)

- + Man spürt den Leuten ab, dass sie ein Herz für Jesus und für die Menschen haben. Das wirkt ansteckend und motivierend.
- Ich habe den Eindruck, dass hier zu viele theologische und kulturelle Anpassungen an traditionelle adventistische Auffassungen stattgefunden haben.



Jochen Hårdter – Delegierter (Nordbayerische Vereinigung)

- + In Gebieten mit besonders starkem Wachstum bildet die Adventgemeinde meistens eine wichtige Säule der Gesellschaft. Sie bietet dort relevante Dienste für ihre unmittelbare Umgebung an. Die Gemeinde scheint zudem geprägt zu sein von Kleingruppen und Laiendiensten. Begeistert hat mich, wie ein Vertreter der argentinischen Regierung uns bat, die Arbeit in seinem Land fortzusetzen, weil wir dort gebraucht würden.
- Ich hätte mir ein wenig mehr Platz für zeitgemäße Musik bei den Veranstaltungen im Dome gewünscht.



St. Louis: die zwei Seiten der Medaille

Man kann fast alles im Leben von mindestens zwei Seiten betrachten. Diese Binsenwahrheit während der Generalkonferenz-Vollversammlung auf Schritt und Tritt bestätigt zu bekommen, war für mich ein besonderes Erlebnis.

Das Musikprogramm ist ein beliebtes Diskussions-thema. Die Instrumentalstücke haben mir sehr gefallen, bei den Liedern habe ich häufig ein Ohr zgedrückt. Allerdings war mancher europäische Delegierte sehr kritisch und enttäuscht über die sehr traditionelle Gesamtrichtung der Musik – vor allem im Blick auf jüngere Teilnehmer.

Jüngere Teilnehmer gab es unter den Delegierten so gut wie gar nicht – von 2.000 waren nur 35 unter 30! Hier lag für mich die wohl höchste Diskrepanz zwischen Wunschen und Wirklichkeit. Auf der einen Seite gab es in jeder zweiten Ansprache Aufrufe an die Jugend, die Kuschelecke zu verlassen, Initiative zu ergreifen und Verantwortung zu übernehmen. Auf der anderen Seite wurden in leitenden Positionen kaum Plätze frei, die meisten wiedergewählten Leiter darf man wahrlich nicht als jung bezeichnen, auch wenn sie sich jung und fit fühlen mögen. Wer aber A sagt, sollte bereit sein, B zu sagen, d. h. die Voraussetzungen für das zu schaffen, wozu er auffordert. Sonst wird sein Reden ungläubwürdig.

Was die Reden bzw. Verkündigungen betrifft, klappt meine Wahrnehmung vielfach weit von dem auseinander, was andere gehört oder empfunden haben. Nach einem bestimmten Thema war ich enttäuscht, weil der Sprecher aus meiner Sicht den Aspekt der Veränderung durch einen unserer Glaubenspunkte kaum behandelt hatte. Mir fehlte der Lebensbezug! Da fragte mich am Schluss ein Delegierter, wie er den Text dieser Ansprache bekommen könne. Sie hätte ihm sehr gefallen. Da waren sie wieder, die zwei Seiten der Medaille.

Als lebensbezogen kann man die Anliegen der Geschäftssitzungen allerdings kaum bezeichnen. Dafür verliefen diese sehr lebhaft. Computergesteuert und dennoch (deswegen?) mit vielen Pannen. Manche Beiträge hätten von mir sein können, so sehr sprachen mir die Antragsteller aus dem Herzen, andere strapazierten meine Geduld bis aufs Äußerste, weil die Redner ent-

weder nicht wussten, was ein Antrag zur Geschäftsordnung ist, oder weil sie lächerliche Fragen stellten (müssen alle, die bisher „nur“ auf 27 Glaubenspunkte getauft sind, nun ausgeschlossen und dann nach der Zustimmung zum neuen Glaubenspunkt neu aufgenommen werden?). Was allerdings lächerlich und was todernt ist, hängt wieder mit so vielen Dingen zusammen, dass ich immer wieder an die zwei Seiten der Medaille denken musste, um einigermaßen gelassen zu bleiben.

In einem Bereich konnte ich allerdings keine zwei Seiten entdecken, sondern nur eine Linie: Was die Liebe zu Jesus, den Einsatz für die Verbreitung der Guten Nachricht und die Erwartung seines baldigen Kommens betrifft, habe ich nur Einmütigkeit über alle sprachlichen und kulturellen Grenzen hinweg feststellen können. Wenn ich diese Liebe, diese Einsatzfreudigkeit und diese lebendige Wiederkunftshoffnung betrachte, dann vergesse ich sogar den Kitsch („meine“ Seite der Medaille) der an manchem Stand in der Ausstellungshalle von Menschen angeboten wurde, mit denen ich die Ewigkeit verbringen möchte.

Da es in St. Louis fast nur Wiederwahlen gab, der neue Glaubenspunkt kein neues Licht enthält, die Verkündigung Bekanntes und Bewährtes wieder bestätigte, missionarisch keine neue Vision vermittelt wurde, scheint mir das Bekennen und Erleben von Einheit in der Vielfalt das Hauptergebnis dieser Generalkonferenz-Vollversammlung gewesen zu sein. Aber es gibt zu meinem Fazit sicher mindestens eine andere Betrachtungsweise – die Rückseite der Medaille eben.

Ganz persönlich betrachtet bedeutet St. Louis für mich zehn Tage Intensivschulung im Fach Toleranz. Vermutlich nicht die letzte, die ich nötig habe.

Elí Díez-Prida, Lüneburg



Barry Black (Chaplain beim US-Senat) spricht über das Thema „Verändert, um das Wort Gottes zu verkündigen“. Noch nie habe ich einen adventistischen Prediger so charismatisch-mit-reißend reden hören. Tausende waren begeistert, applaudierten und riefen laut „Amen!“ und „Halleluja!“. Einige von uns waren entsetzt. Geschmackssache? Eine Frage der Kultur?

IMPRESSUM

ADVENTECHO

Deutschsprachige Gemein-dezeitschrift der Gemein-schaft der Siebenten-Tags-Adventisten
www.adventecho.de
Kostenlose Sonderausgabe anlässlich der 58. Vollver-sammlung der General-konferenz in St. Louis

Redaktion

Elí Díez-Prida (edp)
Thomas Lobitz (tl)

Redaktionsanschrift

AdventEcho, Lüneb Ren-nbahn 14, 21339 Lüneburg
Tel. (04131) 98 35-533,
Fax (04131) 98 35-502
E-Mail:
info@adventecho.de

Verlag

Saatkorn-Verlag, Abt.
Advent-Verlag, Lüneburg

Gestaltung, Produktion, Druck

Gründeldruck GmbH,
Hamburg

Fotos

Adventist News Network
(ANN), edp, Detlef Bendig
ISSN 0179-7999





Jetzt
3 Monate
kostenlos testen!

Kraftpaket!

Hunger? Dagegen hilft Nahrung, die richtig satt macht.

Der Bauch freut sich über gutes Brot, Seele und Geist stärken sich beim „Brot des Lebens“.

Zum Nachtisch empfehlen wir das **ADVENTECHO**: Jede Ausgabe wird druckfrisch serviert mit Artikeln und Berichten, die das geistliche Wachstum fördern, dazu gibt es aktuelle Neuigkeiten aus der adventistischen Welt und dem Gemeindeleben, Jugendseiten, Ratgebertipps und vieles mehr. Teste und genieße das **ADVENTECHO** drei Monate lang kostenlos! Einfach die Karte auf Seite 7 abtrennen, ausfüllen, frankieren und einschicken.

